

Serie Umweltsünden

## Keine Windparks auf Kosten der Natur

**Klimawandel und Fukushima haben zu einem Umdenken in der Energiepolitik geführt. Mit der Energiewende will man wegkommen von nuklearen und CO<sub>2</sub>-emittierenden Energien und den Strombedarf durch erneuerbare Quellen decken. Darum werden auch im Kanton Luzern neue Windkraftanlagen geplant und gebaut. BirdLife Luzern sagt dazu: «Ja, aber ...»**

Konkrete Pläne für Windparks bestehen im Kanton Luzern in den Gemeinden Fischbach, Kulmerau-Kirchleerau und Hitzkirch (Müswanger Allmend, Lindenberg). Zudem sind weitere Anlagen im Gespräch im Bereich der bereits bestehenden Windkraftanlagen im Entlebuch. Generell fordert BirdLife Luzern, dass grüne Energie keine grünen Werte beeinträchtigen darf. Windkraftanlagen sollen deshalb nur dann gebaut werden, wenn es nicht auf Kosten der Biodiversität geht. BirdLife Luzern sieht stellenweise Konflikte zwischen dem Schutz der Vögel und der Produktion von Windenergie, und zwar nicht nur für Zugvögel, sondern auch für brütende Arten. Dasselbe gilt auch für Fledermäuse. Sehr gefährlich wäre es, an ungeeigneten Stellen Windenergieanlagen zu bauen. Es gibt jedoch durchaus Orte, an denen Windanlagen aus Sicht des Vogel- und Fledermausschutzes möglich sind. In jedem Fall setzt dies aber zwingend eine umfassende Abklärung möglicher Einflüsse auf Vögel und Fledermäuse voraus. Auch Gebiete, in denen gefährdete oder national prioritäre Arten leben, sowie stark beflogene Zugrouten sind für den Bau dieser Grossanlagen ungeeignet.

### Standort Fischbach fraglich

Besonders problematisch erscheint der geplante Windpark in Fischbach. Vorabklärungen der Vogelwarte haben ergeben, dass dort bedeutende Naturwerte in Gefahr sind: In kritischer Nähe zu den geplanten Windrädern liegen zwei Rotmilan-Winterschlafplätze, einer mit mehr als 100 Individuen sowie einer mit 70 Individuen. Für langsam fliegende Greifvogelarten wie den Rotmilan besteht ein besonders hohes Kollisionsrisiko mit Ro-

torblättern. Aber auch Kleinvögel sind gefährdet und dies nicht nur zur Zugzeit. Im Fall Fischbach drohen die Windräder die Feldlerche zu verdrängen, die im Kanton Luzern sehr selten geworden ist. Mit Bundesgeldern wird heute die Feldlerche im *Vernetzungsprojekt Hinterland* mit Biodiversitätsförderflächen aufwändig gefördert. Dank des Vernetzungsprojekts brüten nun wieder mehr Feldlerchen im Gebiet als vorher. Dieser Erfolg darf durch neue Windkraftanlagen unter keinen Umständen gefährdet werden.

realisierbar. Am Standort Entlebuch, wo Anlagen nach und nach errichtet werden, in einem punkto Landschaftsschutz und Vogelzug nicht unproblematischen Gebiet, scheint mit dieser Salamtaktik die UVP-Pflicht umgangen zu werden. Man hört, dort wären weitere Anlagen in Planung.

### Landschaftsschutz einhalten

Ein weiteres Problem bei Windkraftanlagen ist die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes. Gerade in der dicht besiedelten Schweiz



Mäusebussarde und Rotmilane (hier im Bild) verunfallen besonders häufig an Windrädern.

### Sorgfältige Abklärungen

BirdLife Luzern verlangt bei allen Windparkprojekten vertiefte Abklärungen der Auswirkungen auf Brut- und Zugvögel sowie Fledermäuse. Jeder Anlagenstandort muss genau überprüft werden, um die Gefährdung bestimmter Arten abschliessend zu beurteilen. Verbreitung und Raumnutzung der Brutvögel und Fledermäuse sollen für jeden der geplanten Standorte von Fachleuten erhoben werden. Nur wenn dies sehr sorgfältig abgeklärt und eine vergleichsweise geringe Beeinträchtigung festgestellt wurde, ist ein Windpark aus Sicht der Umwelt

steigt dadurch der Druck auf unverbauete Flächen, stören doch Windräder auch in Wohngebieten. Für BirdLife Luzern kommen deshalb alle Arten von Natur- und Landschaftsschutzgebieten für den Bau von Windanlagen nicht in Frage.

### Ersatzmassnahmen

In erster Linie geht es darum abzuklären, ob ein Projekt für Windanlagen nicht zu viele Natur- und Landschaftswerte zerstört. Ist das nicht der Fall und ist damit ein Projekt bewilligungsfähig, fordert BirdLife Luzern geeignete Ersatzmassnahmen. Sämtliche für den